



FÖRDERVEREIN UND
FREUNDESKREIS DER
EVANGELISCHEN
JOURNALISTENSCHULE e.V.

ehemals: FREUNDESKREIS DER
CHRISTLICHEN PRESSE AKADEMIE

NEWSLETTER

Dezember 2015

Editorial

Liebe cpa-ler, liebe Absolventen von Medienakademie und Journalistenschule, die 20 Jahre Evangelische Journalistenschule haben wir gefeiert – und uns erinnern lassen. Die erste Leiterin der Evangelischen Journalistenschule, Immede Haen, hat erzählt, wie damals alles begonnen hat: eine Idee, ein Gedanke, kein Haushaltsplan. So ist der erste Jahrgang – damals noch in Berlin-Mitte – angekommen und gestartet.

Ein solcher Rückblick macht Mut – und der Direktor des Gemeinschaftswerkes hat dafür einen in diesem Herbst viel strapazierten Satz der Bundeskanzlerin noch einmal zitiert: „Wir schaffen das.“ Das sei die Botschaft der zwanzig Jahre Evangelische Journalistenschule – trotz aller Widrigkeiten und aller Widerstände.

Es ist gut zurück zu blicken. Aber – und dies obwohl Sätze, die mit „aber“ beginnen, immer schlechte Sätze sind: Aber nur, wenn wir daraus den Mut schöpfen, gemeinsam weiter zu gehen. Gemeinsam heißt auch, dass wir gegenseitig Verantwortung für einander übernehmen. Dazu gibt es den Freundeskreis der Evangelischen Journalistenschule: Diejenigen, die in diesen 20 Jahren dabei waren – als Volontäre, als Mentoren, als Teamer – können durch ihre Mitgliedschaft ein starkes und widerstandsfähiges Netz knüpfen, dass allen kommenden Widrigkeiten gemeinsam widerstanden werden kann.

In diesem Sinne sind alle eingeladen, die diesen Newsletter bekommen und noch nicht Mitglied sind, den zweiten Teil des Einschubsatzes zu ändern.

Bis zum Wiedersehen im kommenden Jahr



Christof Vetter
Vorsitzender

Evangelische Journalistenschule feiert ihren 20. Geburtstag

Imme de Haen erinnert sich: Als sie die Evangelische Journalistenschule 1995 als "Herzensprojekt" gründete, war die politische Situation in der Bundesrepublik Deutschland in einigen Hinsichten so ähnlich wie im Jahr 2015.

Die Kriege auf dem Balkan und im Irak hatten eine Vielzahl von Asylbewerbern nach Deutschland gebracht, denen einige Teile der Bevölkerung mit Misstrauen oder gar offener Ablehnung begegneten, Heime brannten. Heute, 20 Jahre später, sieht sich Europa wieder mit einer großen Zahl von geflüchteten Menschen vor allem aus Syrien und dem Irak konfrontiert. Viele Deutsche heißen die Flüchtlinge zwar herzlich willkommen und gründen bewundernswert viele Hilfsinitiativen, andererseits behaupten Rechte und Rechtskonservative eine Gefahr der Islamisierung und hetzen gegen die Neuankömmlinge. Wieder brennen Heime.

In der Evangelischen Journalistenschule Berlin sitzen an diesem Freitag, dem 2. Oktober 2015, elf Volontärsjahrgänge, dazu Dozenten, Freunde, Ehemalige und geladene Gäste beisammen. Die EJS wird 20 Jahre alt, 150 Absolventinnen und Absolventen hat sie ins Berufsleben entlassen. Für die Jüngeren unter ihnen ist die Gründungsgeschichte, die Imme de Haen da im Weißen Saal in der Jebensstraße 3 vorträgt, etwas Neues. Wie die ersten Jahrgänge noch keine richtigen Räumlichkeiten hatten und kein Tonstudio, wie die Schule zwischenzeitlich kurz vor der Schließung stand. Und dass die Frage, wie Journalisten ausgewogen über Flucht und Asyl berichten können, damals ebenso aktuell war wie heute.

Imme de Haen war mit der Berichterstattung der meisten Medien 1995 überhaupt nicht zufrieden, die sich allzuoft an der Stimmungsmache gegen die Geflüchteten beteiligten. Sie vermisste nicht nur in Bezug auf das Fluchtthema einen ethischen Journalismus mit Haltung. Für die Medienpädagogin und Journalistin sollte es daher Aufgabe der EJS werden, «die Idee eines verantwortungsvollen Journalismus in die Welt zu tragen».

Nach Grußworten und Reden von Imme de Haen, GEP-Direktor Jörg Bollmann und Schulleiter Oscar Tiefenthal geht es dann ganz in de Haens Sinne zur Sache.

Bischof Meister, hannoverscher Landesbischof, Claudia Nothelle, Programmdirektorin beim rbb und Steffen Grimberg, Leitung Grimme-Preis und

Mediendiskurs am Grimme-Institut in Marl, diskutieren. Wie umgehen mit der Flüchtlingskrise in Deutschland? Ist Partei ergreifen für die Schwachen richtig oder falsch? Wie umgehen mit Rechtspopulisten und eigenen Fehlern?

Claudia Nothelle fordert Journalisten auf, nicht mit Zynismus auf Gewalt und Missstände zu reagieren. Kritische Distanz sei nötig, aber Bilder von Kindern, die auf der Straße schlafen, dürften den Reporter nicht kalt lassen. «Als Journalist stehe ich nicht am Rand und schaue zu, sondern ich gestalte», sagt Nothelle.

Der hannoversche Landesbischof Ralf Meister wünscht sich von den Medien ein offenes Eingeständnis von Fehlern. Die Legitimation des Dienstes des Journalisten kommt nicht vom Auftraggeber, betont der evangelische Theologe. Journalisten hätten einen öffentlichen Auftrag für das Gemeinwohl. Wenn Fehler passierten, müsste die Medien diese vor ihren Zuschauern, Hörern oder Lesern auch eingestehen. Das gehöre zum Berufsethos.

Steffen Grimberg stimmt zu: «Es tut gar nicht so weh, seine schmutzige Wäsche auch in der Öffentlichkeit zu waschen», sagte er. Das könne sogar Marketing für die eigene Wahrhaftigkeit sein. Er wünsche sich dazu mehr Mut von Journalisten.

Mut und Haltung, das hat die EJS seit 1995 versucht, ihren Volontärinnen und Volontären neben all den praktischen Fähigkeiten zu vermitteln. Und wer den Diskutanten genau zuhört, kommt nicht um den Gedanken herum, dass medienethische Fragen in Zukunft noch wichtiger werden. Die Absolventinnen und Absolventen werden dazu beitragen, verantwortungsvollen Journalismus in die Medienwelt zu tragen.

Auch wenn sie nach der Diskussion erstmal mit dem liebevoll gestalteten Buffet und der ganz speziellen Geburtstagstorte befasst sind.

Sophie Elmenthaler

EJS: Halbzeit für den 11. Jahrgang

Der 11. Jahrgang hat mittlerweile die Hälfte seiner Ausbildung an der EJS absolviert. Im ersten Ausbildungsjahr standen der crossmediale Basiskurs und die Hörfunklehrredaktion im Mittelpunkt.

Der Basiskurs wurde abgerundet durch ein Datenjournalismus-Projekt mit der „Berliner Morgenpost“ und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung zum Thema „Wissenschaftsjahr 2015 -Zukunftsstadt“. Unsere Projekt-Website www.sowirdberlin.de zeigt in Bereichen wie Klima, Verkehr, Bildung etc. auf, wie die Hauptstadt sich innerhalb der näheren Zukunft voraussichtlich entwickeln wird. Nach dem Launch im Juli hatten wir über 16.300 Besucher und ca. 61.000 Seitenabrufe (PIs). Die „Berliner Morgenpost“ hat das Thema „Klimawandel in Berlin“ Online vertieft und verzeichnete: 5064 Besucher und 5325 Seitenabrufe. Das ist ein beachtliches Ergebnis.

In der Hörfunklehrredaktion haben wir, leider wohl letztmalig, das seit 20 Jahren bewährte Dozenten-Team um Volker Bernius und Andrea Westhoff am Start gehabt. Entstanden sind drei hörensweite Magazine mit je 60 Minuten Länge zu den Themenbereichen Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Sie wurden im November vom Radiosender ALEX-Berlin ausgestrahlt und sind dort in der Mediathek verfügbar: http://www.alex-berlin.de/mediathek/radio.html?category=45&a=rsc_266

Selbstverständlich gab es auch die obligatorische und sehr ergiebige Studienreise nach Genf und die Beteiligung des gesamten Jahrgangs an der Multimedialedredaktion des Kirchentages in Stuttgart. Auch sportlich waren unsere Volontärinnen und Volontäre aktiv. Beim J-Cup, der inoffiziellen Fußballmeisterschaft der deutschen Journalistenschulen, erreichten wir als Titelverteidiger einen ehrenvollen vierten Platz.

Im kommenden Ausbildungsjahr liegen die Schwerpunkte im Bereich Print und TV. Im Frühjahr geht es um die Produktion unseres Reportage-Magazins „Einsichten16“ und im Sommer startet die TV-Lehrredaktion. Im April werden wir für einige Tage die EU-Kommission, das EU-Parlament und das EKD-Büro in Brüssel besuchen.

Oscar Tiefenthal

Aktion zur Stipendienaufstockung ein Erfolg – und es geht weiter!

Bei der Spendenaktion zur Stipendienaufstockung sind bisher 2.370 Euro eingegangen – und der weitaus größte Teil davon ist schon gleich weitergeleitet worden. Dass gleich der erste Versuch geklappt hat, dem aktuellen Jahrgang bei der ja immer etwa schwierigen Stipendiensituation aus den Reihen der Alumni unter die Arme zu greifen, ist wirklich großartig.

Sophie Elementhaler, Bettina Malter und Katharina Kühn, von denen die Idee kam und die für den Verein das „Stipendien-Team“ bilden, haben zu Weihnachten einen weiteren Aufruf gestartet. Sie schreiben:

Um die aktuelle Finanzierung bis zum Ende des Volontariats im November 2016 aufrecht zu erhalten, könnten wir ein paar Zuwendungen allerdings noch gut gebrauchen. Vielleicht gibt es nch einige unter Euch, die gerne spenden wollten, aber es noch nicht getan haben? Dann nur zu!

Ihr habt vielleicht noch Verwandte und Bekannte, die auch gern dabei helfen würden, die nächste Generation von Qualitätsjournalistinnen und -journalisten mit Haltung zu gewährleisten? Nur zu!

Ihr oder Menschen aus Eurem Freundeskreis wollen in diesem Jahr vielleicht nicht schon wieder Geschenke zu Weihnachten, sondern stattdessen anderen etwas Gutes tun? Wir hätten da einen guten Zweck parat!

Sowohl einmalige als auch regelmäßige Zuwendungen sind willkommen, natürlich gibt es auf Wunsch auch Spendenquittungen.

Alles Geld kommt eins zu eins den Volontärinnen und Volontären zu Gute, denn der Freundeskreis der EJS übernimmt die Verwaltung der Spenden unentgeltlich. Sollte am Ende des 11. Jahrgangs Geld übrig bleiben (wovon derzeit keine Rede sein kann), wird es für den nächsten Jahrgang aufgehoben.

Bankverbindung: Kontoinhaber: Förderverein und Freundeskreis der EJS e.V.

IBAN: DE23 5206 0410 0000 4174 67

BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank eG

Verwendungszweck: Stipendium für EJS-Schüler

Die bisherigen Spender erhalten Anfang des Jahres ihre Spendenquittungen.

SAVE THE DATE: Nächstes Alumnitreffen 2016 im Juni geplant

Die Premiere war ein Erfolg: Rund 80 Absolventinnen und Absolventen der Evangelischen Journalistenschule nahmen im September 2014 am ersten Alumnitreffen in Berlin teil.

Das zweite Treffen soll – wie damals schon angekündigt – im Jahr 2016 stattfinden, am 4. und 5. Juni, wieder in Schwanenwerder und wieder in Kooperation von GEP/EJS, Förderverein und EKD. Die Absolventinnen und Absolventen sind herzlich gebeten, sich den Termin bereits vorzumerken.

Neuer Vorstand des Fördervereins und Freundeskreises

Die Mitgliederversammlung des Fördervereins und Freundeskreises der EJS hat am 2. Oktober 2015 einen neuen Vorstand gewählt. Christof Vetter wurde als Vorsitzender im Amt bestätigt, ebenso Jana Petersen (8. EJS-Jahrgang) als Stellvertreterin. Neu dabei sind Sebastian Deliga (9. Jahrgang) Sophie Elementhaler (10. Jg.), Claudia Maier (9. Jg.) und Ragnar Vogt (6.Jg). Als Geschäftsführer des Vereins gehört auch Thomas Schiller dem Vorstand an. Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Nadine Ahr und Horst Gassmann dankte Christof Vetter für ihr langjähriges Engagement.

Rheinische Landeskirche gibt Evangelische Medienakademie auf

Die Evangelische Landeskirche im Rheinland wickelt zum Jahreswechsel ihren Medienverband ab und damit auch die Geschäftstätigkeit der Evangelischen Medienakademie.

Dieses Arbeitsfeld war Anfang 2009 vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik an den Medienverband übertragen worden und zog von Berlin nach Düsseldorf, die Journalistenschule verblieb unter dem Dach des GEP in Berlin.

Kerstin Loos, die bisherige Leiterin der Evangelischen Medienakademie, setzt ihre Tätigkeit in der Medienakademie Ruhr in Essen fort.

Die Marke der Evangelischen Medienakademie liegt nun wieder beim GEP, derzeit laufen Gespräche über eine inhaltliche Fortführung einiger Angebote im Haus oder mit Partnern.

Trauer um Carola Wolf

Dr. Carola Wolf, Ehrenmitglied des Freundeskreises, ist am 26. Oktober 2015 nach langer Krankheit gestorben. Am 4. Dezember wurde sie in Potsdam-Golm beigesetzt. Mit Carola Wolf hat die Evangelische Publizistik eine ihrer großen Persönlichkeiten verloren. Sie engagierte sich außerordentlich für die Ausbildung junger Journalistinnen und Journalisten.

Carola Wolf gehörte viele Jahre lang dem Kuratorium der Evangelischen Medienakademie an und war Ende der 90er Jahre auch dessen Vorsitzende. In dieser Funktion saß sie im Vorstand des Gemeinschaftswerks: in einem Gremium, das alle wesentlichen Fragen der evangelischen Publizistik verhandelte. Und zu allen diesen Fragen hatte Carola Wolf Erfahrungen, Kompetenz und eine eigene, meist sehr dezidierte Meinung.

Sie konnte leidenschaftlich für eine Sache streiten, die sie zu ihrer gemacht hatte. Carola Wolf war im besten Sinne: fördernd und fordernd. Und sie konnte ihr unendlich großes Netzwerk mobilisieren – auch damit verschaffte sie sich Respekt.

Am Anfang ihres eigenen journalistischen Werdegangs stand ein Kurs bei der damaligen Christlichen Presseakademie (cpa), aus der die Evangelische Medienakademie hervorging. Sie prägte Generationen junger Journalistinnen und Journalisten auch in der Nachrichtenredaktion des Kirchentags – einer kleinen, feinen Kaderschmiede für kirchliche und weltliche Medien. Carola Wolf hatte einen guten Riecher für journalistische Talente, einige von ihnen sehe ich heute hier.

So war es nur konsequent, dass Carola Wolf in den 90-er Jahren zu den Gründermüttern der Evangelischen Journalistenschule in Berlin gehörte. Und in den ersten Jahrgängen saß sie auch in den Auswahlrunden, die über die Vergabe der begehrten Ausbildungsplätze entschieden. In diesen Kommissionen wurde leidenschaftlich gerungen, gelegentlich auch gestritten, wie man hört.

Der Journalistenschule blieb sie verbunden, so lange sie konnte. Ihr Büro als Pressesprecherin der Evangelischen Kirche der Union lag in der Jebensstraße 3 direkt über der Schule. Und auch später noch kam sie regelmäßig vorbei, um nachzusehen, dass alles gut läuft. Diese Rückversicherung fehlt uns nun seit einiger Zeit – aber wir hoffen, dass wir weiter in ihrem Sinn arbeiten: Nur zum Besten des journalistischen Nachwuchses. Carola Wolf hat uns die Messlatte hoch gelegt.

Thomas Schiller

Haben wir Ihre richtigen Kontakte?

Der Freundeskreis lebt vom Netzwerk seiner Mitglieder. Unsere Kartei ist aber an vielen Stellen nicht mehr aktuell. Hinderlich ist das zum Beispiel beim E-Mail-Versand des Newsletters. Daher bitten wir herzlich darum, uns Ihre aktuellen Daten zu übermitteln. Bitte setzen Sie diejenigen Angaben in Klammern, die nicht an andere Mitglieder weitergegeben werden sollen.

Name, Vorname _____

Anschrift privat _____

Telefon privat _____

E-Mail privat _____

Facebook _____ Twitter _____

Berufliche Tätigkeit _____

Medium/Dienststelle pp. _____

Anschrift beruflich _____

Telefon beruflich _____

E-Mail beruflich _____

ggf. Kursteilnahme cpa/ Jahrgang EJS _____

Die Antwort bitte per Mail an [freundeskreis @ ev-journalistenschule.de](mailto:freundeskreis@ev-journalistenschule.de),
per Fax an die Nummer 0 30/3 10 01-12 40, oder auf dem Postweg
an die Freundeskreis-Geschäftsstelle. c/o EJS: Jebensstr. 3, 10623 Berlin